

KURIER
EXTRA

LEONARDINO

ENTGELTLICHE KOOPERATION
MIT DEM BILDUNGSPROJEKT LEONARDINO

„Wissensdurst der Kinder ist die Belohnung der Lehrer“

Interview. Gerda Endl forscht leidenschaftlich gern mit den Kindern der VS Linzer Straße



Wenn Gerda Endl in die Klasse kommt, wissen die Kinder: Jetzt wird geforscht. Ob mit Wasser, Luft oder Strom – das Bildungsprojekt **Leonardino** hat für alles die passende Ausstattung. Was u.a. an der Volks-

schule Linzer Straße vergangenes Jahr im Pilotprojekt als Schwerpunktklasse begann, wird an manchen Wiener städtischen Volksschulen im aktuellen Schuljahr um Projektklassen integrativ erweitert.

KURIER: Ihre Klasse war eine der ersten mit einem Forschungsschwerpunkt. Ihr Re-sümee?

Gerda Endl: Das Forschen lief toll. Die Kinder haben mit den Experimentierboxen zu Luft und Luftdruck schnell erkannt, dass Luft nicht nichts ist – das war sogar die wichtigste Erkenntnis der Vorjahres. Für viele Kinder war etwa Wind vorher nur Wind – jetzt wissen sie, dass es bewegte Luft ist.

Welche Experimente gefallen den Kindern am meisten?

Nach meiner Erfahrung ist es das Experiment mit den Schwedenbomben – die dürfen sie ja hinterher aufessen. Sonst ist alles, was fliegt oder schwimmt, sehr beliebt. Wichtig ist, den Kindern – so weit es geht – nie das Ergebnis eines Experiments zu verraten. Wir forschen etwa zwei, drei Wochen an einem Thema und sie bekom-

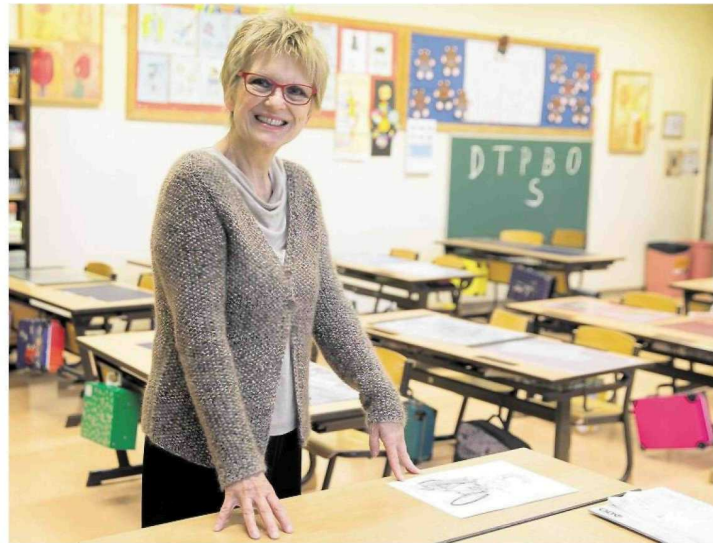
men so viel Zeit, um über die Lösung zu spekulieren und untereinander zu reden. Sie erklären sich die Vorgänge und versuchen einander vom richtigen Ergebnis zu überzeugen.

Was braucht es als Lehrkraft, um Technik rüberzubringen?

Ich bin grundsätzlich keine Technikerin – eher Humanistin – und musste meinen eigenen Weg zu diesem Thema finden. Ich denke, die Lehrer könnten sich vor dem dicken Ordner mit den Anleitungen für die Experimente fürchten, man muss sich schon einlesen. Hat man ihn aber einmal durch, merkt man: Er ist so eine riesen Hilfe! Es ist eines der besten Lehrmaterialien, die ich je in Händen hatte.

Wie viele Stunden investieren Sie in die Vorbereitung der Experimente?

Jetzt nicht mehr so viel, zu Beginn waren es mehr. Jetzt werde ich mich mit der Strombox beschäftigen, das wird anfangs wieder bisschen Zeit brauchen. Aber es lohnt sich! Für mich selbst einerseits – man lernt sehr viel dazu und merkt, wie viel man eigentlich



Gerda Endl ist Lehrerin an der VS Linzer Straße in Wien. Ihre Aufgabe: Mit den Kindern forschen

nicht mehr hinterfragt hat. Und ich sehe, wie viel es den Kindern bringt. Sie haben ganz andere Blickwinkel und Ideen, wie man noch weiterforschen könnte. Sie brauchen immer Beweise für ihre Experimente. Hat sich der Lehrer mit den Boxen auseinandergesetzt, ist der Wissensdurst der

Kinder dann ihre Belohnung.

Sie haben jetzt eine zweite Leonardino Schwerpunktklasse ins Leben gerufen. Warum?

Weil es die Kinder interessiert hat und ihr Feedback und die Nachfrage der Eltern nach Forscher-Klassen so gut waren.

Ihr Tipp an Lehrer, die vorhaben, mit den Experimentierboxen zu arbeiten?

Besucht die Einschulungs-Angebote und die Workshops und lasst euch helfen. Und ganz wichtig: Fürchtet euch nicht vor dem Arbeitsmaterial. Man muss nur einmal anfangen, dann klappt's.

Neue Projektklassen

Vergangenes Jahr wurden in den Wr. Volksschulen Herbststraße 86, Oberdorfstraße 2, Krottenbachstraße 108 und der Linzer Straße 4 19 Leonardino Schwerpunktklassen ins Leben gerufen. Letztere zwei führen diese in diesem Schuljahr weiter. Neu gibt es in diesem Jahr die Projektklassen integrativ an der Volksschulen Kleine Spertlgasse 2a (2 Klassen), Am Hundsturm 18, Lange Gasse 36, Karl Löwe-Gasse 20, Prandaugasse 5 und an der Zehdengasse 9.